

blickpunkt stadt

Nr. 68 · September 2018 · Verlagssonderveröffentlichung

MÖNCHENGLADBACH



**Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,**

wenn die Denkmäler unserer Stadt erzählen könnten, dann könnten sie mit Sicherheit viele Geschichten erzählen. Viele haben im Laufe der Zeit einiges mitmachen müssen. So hat zum Beispiel das Rathaus Abtei Geistliche beherbergt, eine Baumwollspinnerei war hier untergebracht und seit 1835 ist es Sitz des Oberbürgermeisters. Und ich empfinde es schon als etwas Besonderes, in einem solchen Gebäude arbeiten zu dürfen. Ich verbinde damit meine Arbeit, viele wichtige Gespräche und Diskussionen für unsere Stadt. Unterschiedlichste Menschen kommen hier zusammen bei politischen Sitzungen oder anderen Terminen. Menschen geben sich hier das Ja-Wort. Und immer wieder begegnet man auch Menschen, die einfach beim Erkunden der Stadt einen Blick in den Innenhof werfen und sich des Anblicks des historischen Gemäuers erfreuen.

All das zeigt, Denkmäler schaffen besondere Verbindungen. Zum einen sind sie eine Verbindung zu unserer Vergangenheit. Zum anderen, was auf den ersten Blick nicht so ersichtlich ist, sie verbinden uns auch mit unserer Gegenwart und Zukunft. In ihnen wird gewohnt, gearbeitet und gelebt. In ihnen und um sie entsteht Neues. Gerade der Tag des offenen Denkmals bietet die Chance, genau diesen Blick zu schärfen. Er bietet die Gelegenheit zu „Entdecken, was uns verbindet“. Denn unter diesem Motto steht der Tag des offenen Denkmals in diesem Jahr.

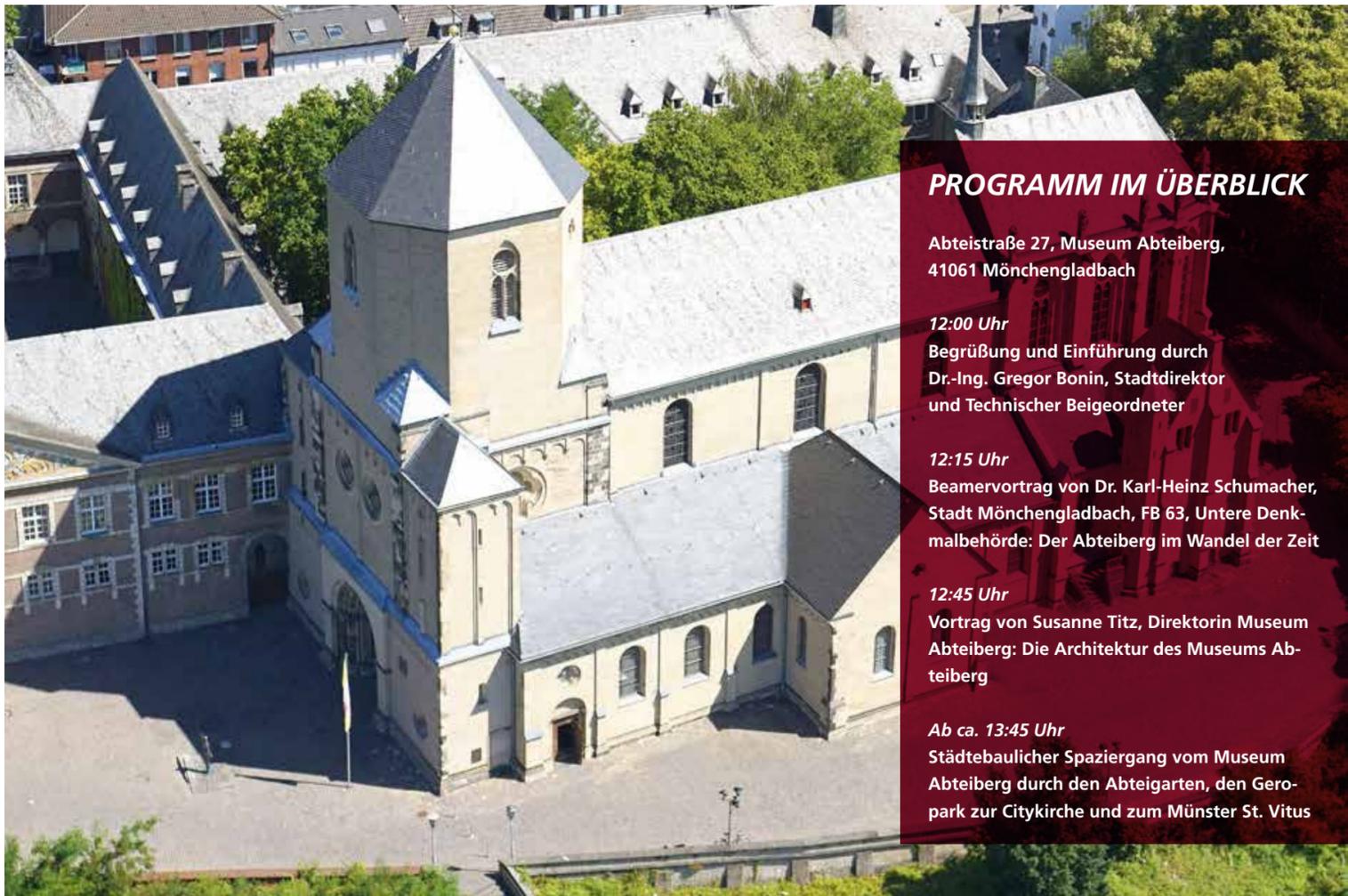
Gerade auf dem Abteiberg gibt es neben dem Rathaus Abtei dabei eine Vielzahl an Baudenkmalern, die es zu entdecken lohnt. Ein städtebaugeschichtlicher Rundgang mit dem Titel „Von gestern bis morgen“ bietet dazu die Möglichkeit. Neben Informationen zur Geschichte der Denkmäler gibt es auch einen Ausblick darauf, wie sich der Bereich in Zukunft entwickeln soll. Nutzen sie die Gelegenheit, es lohnt sich, wie auch bei den anderen Denkmälern die sie an diesem Tag besuchen können!

Ihr
Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

**Folgen Sie
der Stadt
auf:**



www.facebook.com/Monchengladbach
www.twitter.com/PressestelleMG



PROGRAMM IM ÜBERBLICK

Abteistraße 27, Museum Abteiberg,
41061 Mönchengladbach

12:00 Uhr

Begrüßung und Einführung durch
Dr.-Ing. Gregor Bonin, Stadtdirektor
und Technischer Beigeordneter

12:15 Uhr

Beamervortrag von Dr. Karl-Heinz Schumacher,
Stadt Mönchengladbach, FB 63, Untere Denk-
malbehörde: Der Abteiberg im Wandel der Zeit

12:45 Uhr

Vortrag von Susanne Titz, Direktorin Museum
Abteiberg: Die Architektur des Museums Ab-
teiberg

Ab ca. 13:45 Uhr

Städtebaulicher Spaziergang vom Museum
Abteiberg durch den Abteigarten, den Gero-
park zur Citykirche und zum Münster St. Vitus

„VON GESTERN BIS MORGEN“ Der Abteiberg im Wandel der Zeit

Die Stadt Mönchengladbach beteiligt sich am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 9. September, mit Vorträgen, Führungen zu Baudenkmalen und einem Stadtspariergang. Im Blickpunkt steht der Abteiberg als historische Keimzelle der Stadt.



Der diesjährige Tag des offenen Denkmals steht unter dem bundesweiten Motto „Entdecken, was uns verbindet“. Dieses Motto ist inhaltlich und zeitlich weit gefasst, und so lenkt die Vitusstadt den Blick auf ihre historischen und städtebaulichen Wurzeln – und auf das, was über Jahrhunderte daraus hervorgegangen ist.

Auf dem Abteiberg ist das benediktinische Erbe der Stadt mit den Händen greifbar. Das Münster St. Vitus, die romanisch-gotische Klosterkirche, mit den angrenzenden Klostergebäuden um den Brunnenhof und der seit 1835 durch die Stadt als Rathaus genutzten ehemaligen Prälatur sind nicht nur Ausgangspunkt der Stadtentwicklung,

sie sind auch historisch, kirchlich und städtebaulich bedeutende Baudenkmale. Dort herum gruppieren sich mit der früheren Hauptpfarrkirche, der heutigen Citykirche, der Propstei und dem ehemaligen klösterlichen Gasthaus St. Vith weitere Sehenswürdigkeiten.

Das Museum Abteiberg liegt in Sichtweite von Münster und Propstei. Das international renommierte Kunstmuseum ist als Bauwerk selbst ein Kunstwerk, das der Österreicher Hans Hollein entworfen hat.

Am Fuß des Abteibergs liegen der Große und Kleine Abteigarten und im Geropark einer der erhaltenen Abschnitte der spätmittelalterlichen Stadtmauer. Die Grünanlagen sind die grüne Lunge in der Innenstadt und laden zum Erholen ein.

Frei nach dem Motto „Von gestern bis morgen“ wird es am 9. September, dem Tag des offenen Denkmals, einen Stadtspariergang geben, der vom Museum Abteiberg durch den Großen Abteigarten zum Geropark, über den Rathausplatz und Kirchplatz vorbei an der Props-

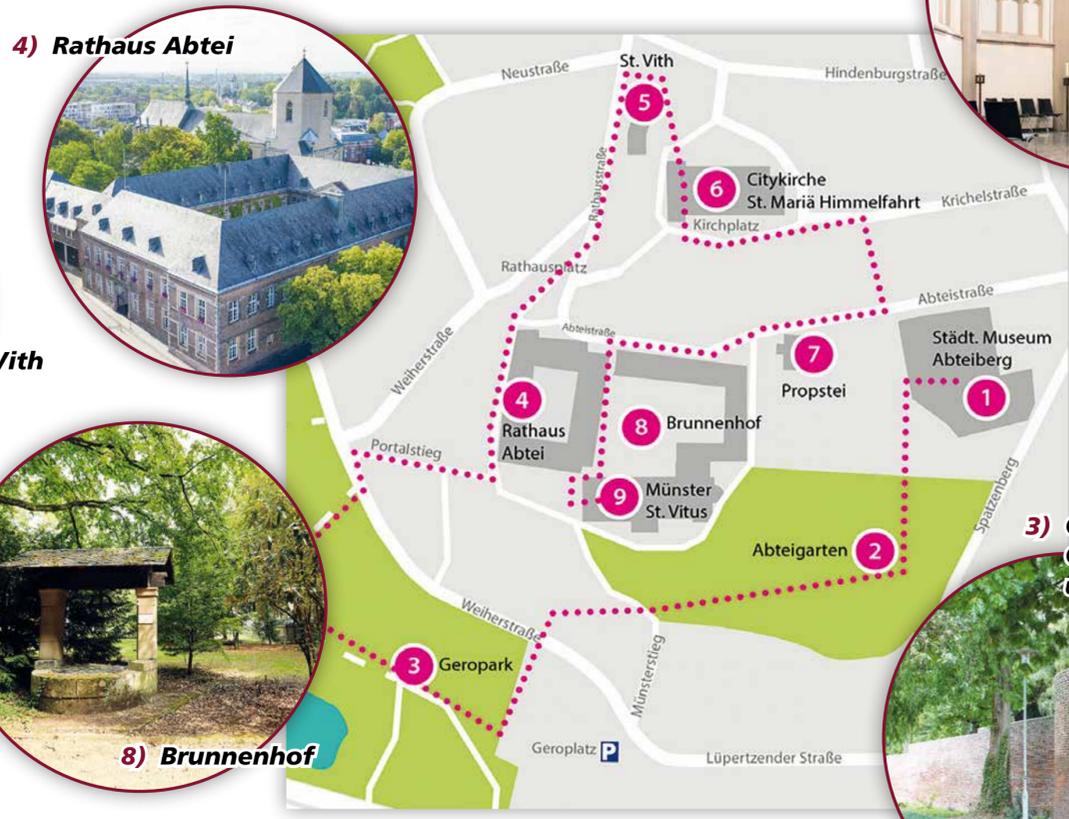
tei in den Brunnenhof und bis zum Münsterplatz führt. Dieser Rundweg präsentiert historische und moderne Highlights der Innenstadt. „Auf dem Spaziergang erlebt man mehr als 1.000 Jahre städtebauliche und stadthistorische Entwicklung, aber auch Kriegszerstörung und Wiederaufbau. Er präsentiert ausgewählte Beispiele der wechselvollen Stadtgeschichte Mönchengladbachs. Ein Glanzpunkt ist das international bekannte Museum Abteiberg. Mit mg+ Wachsende Stadt knüpfen wir unmittelbar an die Geschichte an und fügen ein neues Kapitel hinzu“, erläutert Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter Dr.-Ing. Gregor Bonin.

Treffpunkt für den Auftakt der Veranstaltung ist um 12 Uhr das Museum Abteiberg. Dr. Bonin wird die Teilnehmer im Vortragsaal des Museums Abteiberg begrüßen und in das Thema einführen. Dr. Karl-Heinz Schumacher erläutert in einem Überblicks-Beamervortrag die Veränderungen am Abteiberg im Wandel der Zeit. Direktorin Susanne Titz gibt einen Einblick in das Entstehen und das Baukonzept des von Hans Hollein entworfenen Museumsgebäudes.



Die „Hot Spots“ auf einen Blick

Der stadtbaugeschichtliche Spaziergang startet am 9. September um 13:45 Uhr am Museum Abteiberg und führt durch den Großen Abteigarten und den Geropark zum Rathaus Abtei, dem Gasthaus St. Vith, der Citykirche St. Mariä Himmelfahrt und über den Brunnenhof in das Münster St. Vitus. An neun markanten Punkten wird die Entwicklung der Stadt auf dem Abteiberg verdeutlicht.



Die Zukunft des Abteibergs

Der Abteiberg ist die Keimzelle der Stadt. Gründung und Entwicklung der Ansiedlung nahmen hier ihren Ausgangspunkt.

Und noch heute sind hier wesentliche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens vertreten: Mit dem Sitz des Oberbürgermeisters im Rathaus Abtei, mit dem Museum Abteiberg als eine renommierte kulturelle Einrichtung, das Münster, u.v.m...

Schöne Gebäude, Denkmäler, erste Aufwertungen wie am Sonnenhausplatz und viel Grün sind der Ausgangspunkt, von dem aus sich der Abteiberg zu einem noch attraktiveren und noch belebteren Gebiet entwickeln kann. Hier sollen sich nicht nur die Menschen, die hier wohnen und arbeiten, gerne aufhalten.

Der „Rahmenplan Abteiberg“ bietet die städtebauliche Grundlage für das „Integrierte Handlungskonzept Alt-Mönchengladbach“. Beide haben den Abteiberg in den Blick genommen. Gezielte Förder- und Entwicklungsmaßnahmen von Städtebau, Verkehr und Freiräumen dienen der Entwicklung des Kerns.

Weitere Informationen auch unter:
<https://www.moenchengladbach.de/en/aktuell-aktiv/newsroom/news/gruenes-licht-fuer-raahmenplan-abteiberg/>

WEITERE AKTIONEN AM TAG DES OFFENEN DENKMALS



BRANDTS-KAPELLE

Peter Neu erbaute 1894-96 die Aloysius-Kapelle für Franz Brandts als Fabrikkapelle und Grablege der Familie. Brandts war Gründer des Volksvereins für das kath. Deutschland 1890-1933. Die Kapelle ist ein einschiffiger, neugotischer Backsteinbau mit vier Jochen und Fünfachtelabschluss. Sie ist ein besonderer Ort der sozialen Geschichte der Stadt Mönchengladbach und im Originalzustand erhalten.

Aktionen
 Ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen im Treff am Kapellchen, 15 Uhr Familiengeschichte der Brandts mit Herr oder Frau Walendi, 17.30 Uhr Abendgottesdienst in der Brandts-Kapelle

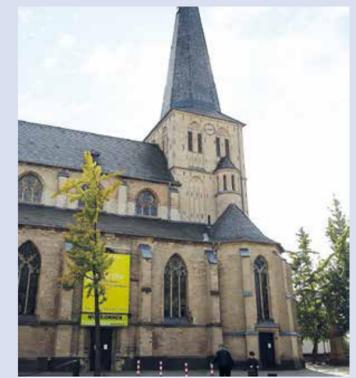
Kontakt
 Johannes Eschweiler, Förderverein Stiftung Volksverein, Tel.: 02161 809886, E-Mail: johannes.eschweiler@stiftung-volksverein.de

Rudolfstraße 5
www.stiftung-volksverein.de
 14:00 - 17:00 Uhr Führungen
 (Führungen 14 und 16 Uhr durch Heinz Habrich)

LuZIA Schmuki, Förderverein Stiftung Volksverein, Tel.: 02161 912613, E-Mail: luzia.schmuki@stiftung-volksverein.de

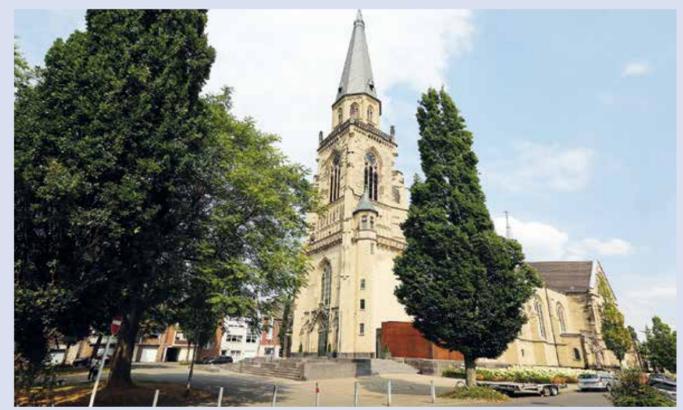
CITYKIRCHE ST. MARIÄ HIMMELFAHRT

1469-1533 Bau einer dreischiffigen, spätgotischen Basilika mit Fünfachtelchorschluss und Nebenchören über Fundamenten romanischer Vorgängerbauten. Viergeschossiger Turm zwischen neugotischen Seitenkapellen, Hauptportal von 1890. Sanierungen Ende des 19. Jhs./Anfang 20. Jhs., im II. Weltkrieg stark zerstört. 1968 wiederhergestellt, umfassende Sanierung 2005-13. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.



Kirchplatz 14
www.bauverein-hauptpfarrkirche.de
 12:00 - 17:00 Uhr

Führungen nach Bedarf durch Christoph Nohn



ST. JOSEF GRABESKIRCHE

1905 erbaut. Umbau zur Grabeskirche 2015/16.

Aktionen
 Orgelmeditation

Keplerstraße 75
 10:00 - 17:00 Uhr
 Führungen 11:00 und 15:00 Uhr durch Frau Errens und Sabine Vennen

Kontakt
 Sabine Vennen, Tel.: 02166 41172, E-Mail: info@trostraum.de

Interview mit Dr.-Ing. Gregor Bonin



**Stadtdirektor
und technischer
Beigeordneter:**

Der Tag des offenen Denkmals lenkt den Blick zurück. Was vermitteln uns die Denkmale auf dem Abteiberg in Zeiten der wachsenden Stadt?

Dr. Bonin: Der Abteiberg ist der historische Kern der Stadt. Hier wurde zu Ende des 10. Jh. das Benediktinerkloster gegründet, um das eine anfänglich sehr kleine Siedlung entstand. Im Laufe der Jahrhunderte wuchs die Siedlung an. Aber sowohl die Siedlung als auch das Kloster erlebten nicht nur positive Zeiten. Wie üblich, wechselten sich Phasen des Wachstums mit Zeiten der Stagnation oder gar des Rückschritts ab. So musste aus wirtschaftlichen Gründen 1243 die Bürgerkirche St. Mariä Himmelfahrt in das Kloster inkorporiert werden, um den fortschreitenden Niedergang des Klosters aufzufangen. Und dann entstand – in nur 30 Jahren – mit einem der bedeutendsten Baumeister des Rheinlandes die großartige gotische Chorthalle. Dass sich Gladbach im späten 13. Jh. einen Meister Gerhard leistete, der zur gleichen Zeit den gotischen Neubau des Doms in Köln entworfen hatte und leitete, ist sehr bemerkenswert. Das zeugt von Mut, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nach vorne zu blicken, Entscheidungen zu treffen, Geld in die Hand zu nehmen und in die Zukunft zu investieren.

Das kann uns als Vorbild dienen, denn von dieser Entscheidung des Klosters profitieren wir bis heute. Das Münster ist – nach dem Aachener Dom – vermutlich der bedeutendste mittelalterliche Kirchenbau des Bistums Aachen. Es hat Anziehungskraft für Touristen, städtebaulich prägt es den Abteiberg und ist überregional bekannt.

Was sagen Sie zum Denkmalschutz für das Museum Abteiberg? Ist dieser Schutzstatus bei einem knapp 40 Jahre alten Gebäude überhaupt angebracht?

Dr. Bonin: Es kommt nicht auf die Jahre an, sondern auf die Bedeutung und den Zeugniswert eines Objektes. Wäre es anders, bestünde die Altstadt nur noch aus Denkmälern.

Das Museum Abteiberg ist eine Architekturikone. Sein Architekt Hans Hollein ist für diesen Museumsbau schon 1985 mit dem Pritzker-Preis, quasi dem Nobelpreis für Architektur, ausgezeichnet worden. Das Museum ist ein Schlüsselgebäude für die Postmoderne und fügt sich in beeindruckender Weise in das Bauensemble des Kulturhügels „Abteiberg“ ein. Das Haus und seine Ausstellungen sind weltweit bekannt und renommiert. In Mönchengladbach nimmt man dies vielleicht nicht immer in der erforderlichen Weise wahr. Wegen der Bedeutung für die Entwicklung der Architektur und seines darauf gründenden historischen Zeugniswertes ist das Museum zu Recht als Baudenkmal ausgewiesen worden.

Wenn Sie das lokale Thema „Von gestern bis morgen“ Der Abteiberg im Wandel der Zeit zugrunde legen – was vermitteln uns die historischen Bauten? Und wie wichtig ist das für die zukünftige Entwicklung der Stadt?

Dr. Bonin: Die Stadt Mönchengladbach musste durch die starken Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs erhebliche Verluste an ihrer Bausubstanz verkraften. Neben

den menschlichen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Problemen, die nach Kriegsende in der Zeit des Wiederaufbaus bewältigt werden mussten, bedeuten die Verluste an historischer Substanz immer auch einen Bruch der Identität einer Stadt. Das kann die Menschen belasten. Der rasche Aufbau der Städte, das Schaffen von Wohnraum und neuen Arbeitsplätzen führten, wie wir wissen, zu vielfältigen, auch sozialen Problemen, die manchmal bis heute auf gute Lösungen warten. Diese Aufgabenstellungen müssen erkannt, analysiert und durch zielgerichtete Planungen, Investitionen und gute Qualitäten ausgeglichen werden.

Das zeigt auch der Wettbewerb zur Überplanung des Maria Hilf-Areals. Hier steht nach Aufgabe der Krankenhausnutzung ein Stadtviertel in Nähe des historischen Stadtkerns zur Überplanung und Neuordnung an, das zeitgemäßes Wohnen in der Innenstadt Mönchengladbachs neu definiert. Wenn es uns gelingt, die im Wettbewerbsverfahren prämierten Ideen des dänischen Büros urban agency aus Kopenhagen zu einem städtebaulichen Vorbildprojekt zu entwickeln, wird dies auf allen Ebenen zu einer Aufwertung der Stadt beitragen. Darauf müssen wir uns konzentrieren und das anspruchsvolle Ziel konsequent verfolgen.

Die historischen Gebäude übernehmen dabei so etwas wie Ankerpunkte der weiteren Stadtentwicklung, um die Neues entstehen kann. Beides ist wichtig: das Alte zu bewahren und zu pflegen, Neues auf hohem qualitativen Niveau zu planen und umzusetzen. Nur so kann zukunftsfähige Stadtentwicklung auf Dauer erfolgreich sein.

WEITERE AKTIONEN AM TAG DES OFFENEN DENKMALS

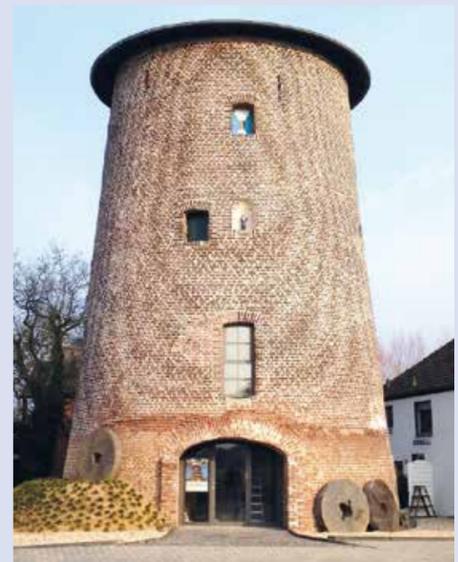
ST. KAMILLUS-KOLUMBARIUM



Der Ort für die letzte Ruhe sollte ein besonderer sein. Die Grabeskirche St. Kamillus Kolumbarium in Mönchengladbach-Dahl gehört zu diesen besonderen Orten. Sie bietet Raum für Ruhe, gemeinsame Gebete und für Begegnung. Seit dem Um- und Ausbau der ehemaligen Klosterkirche zum Kolumbarium bietet sich ein einzigartiger und würdevoller Ort der letzten Ruhe.

**Kamillianerstraße 40
9:00 - 19:00 Uhr**

SCHRIEFERSMÜHLE



Mühlensumpf von 1774, ehemaliger Turmhöhländer, unmittelbar an der B 57 gelegen. 1945 ausgebrannt, keine technische Einrichtung mehr vorhanden. 2011-17 saniert und mit neuen Geschossdecken und Treppen ausgestattet.

**Schriefersmühle 25
www.schriefersmühle.de
11:00 - 16:00 Uhr**

Führungen nach Bedarf durch Vereinsmitglieder

Aktionen Ausstellung der Fachschaft Kunst des Gymnasiums Mönchengladbach-Rheindahlen

Kontakt
Ferdinand Schmitz, Vereinsmitglied,
Tel.: 02161 252832,
E-Mail: ferdinand.schmitz@moenchengladbach.de

Was kann ein Denkmal werden?

An der Erhaltung und Nutzung des Denkmals muss ein „öffentliches Interesse“ bestehen. Ein Denkmal muss daher weder besonders alt noch „schön“ sein. Es kommt vielmehr auf seine Geschichte und ihre Bedeutung für die Menschen an. Es muss möglichst original erhalten sein, damit es seine Bau- und Nutzungsgeschichte dokumentieren kann.

Gebäude wurden in allen Jahrhunderten immer wieder neuen Nutzungsansprüchen angepasst. Besonders eindrucksvoll zeigt dies das Münster: An das romanische Schiff wurde die gotische Chorthalle angebaut. Oder auch Schloss Rheydt: Im 16. Jahrhundert wurde die Anlage von einer Wasserburg zu einem repräsentativen Renaissanceschloss umgebaut. Diese Veränderungen müssen aber als nachträgliche Ergänzungen des Originals ablesbar sein, so dass sie von der Bau- und Nutzungsgeschichte des Gebäudes Zeugnis ablegen. Auch Garten-, Friedhofs- und Parkanlagen sowie andere von Menschen gestaltete Landschaftsteile können Denkmalwert besitzen. Ein gesichts- und geschichtsloses Haus ohne Originalsubstanz erfüllt nicht die Voraussetzungen zu einem Denkmal.

Als Denkmal kann ein Gebäude bei Vorliegen der sachlichen Voraussetzungen anerkannt werden, wenn dies das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland oder der Eigentümer beantragt oder von der Stadt Mönchengladbach initiiert wird. Vorab wird ein wissenschaftliches

Gutachten erstellt, das die jeweiligen konstituierenden Merkmale herausarbeitet und bewertet. Dabei ist entscheidend, dass möglichst eine umfangreiche Originalsubstanz vorhanden ist. Ist dies der Fall und erzielen Stadt und LVR eine Übereinkunft, wird der Eigentümer angehört und von der Absicht, sein Objekt in die städtische Denkmalliste einzutragen, informiert. Die aller-

meisten Eigentümer sehen dies als Auszeichnung für den zeitlichen und finanziellen Aufwand an, ihr Eigentum zu erhalten.

Eine Übersicht der Denkmäler finden Sie auch auf der städtischen Webseite unter www.moenchengladbach.de



Impressum:

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister,

Redaktion: Stadt Mönchengladbach – Pressestelle
Wolfgang Speen (verantwortlich)
Dirk Rütten, Meike Wehner

Fotos: Gisbert Fongern, Michael Gerhardt,
Dr. Karl-Heinz Schumacher, Nicole Weuthen, FB 62
Geoinformation, Stadt Mönchengladbach

- Rathaus Abtei -
41050 Mönchengladbach
Fon: 02161/ 25 20 80, Fax: 02161/ 25 20 99
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de